

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Mehr Chancen durch Probeunterricht

- Wie Bayern das Übergangsverfahren regelt

Vernetztes Arbeiten im Team

- Fächerübergreifende Kompetenzprüfung der Realschule

Kaum positive Effekte durch Reform

- Studie zu Leistungen in der gymnasialen Oberstufe

Und plötzlich ist man Elternvertreter

- Möglichkeiten der Elternmitwirkung an Schulen

Türöffner für Arbeit und Gesellschaft

- Paten im Kreis Böblingen unterstützen Hauptschüler

Individuelle Förderung statt Einheitsschule

- Kultusminister verfassen Grundsatzpapier

Protest gegen Schulleiterbestellung

- Eltern wehren sich gegen Vorgehen des Regierungspräsidiums

4 Seiten Hochschule aktuell

Inhaltsverzeichnis

Übergangsverfahren: Was Bayern geändert hat.	3	Protestaktion: Eltern wehren sich gegen Schulleiterbestellung.	20
Realschule: Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung	6	Bildungspolitik: 12-Punkte-Papier der Kultusminister der unionsgeführten Länder	21
Gymnasium: Was hat die Oberstufenreform gebracht? . .	7	Umweltschutz: Neue Schülermentoren zertifiziert	23
Unterricht: Mathematiklehrer im internationalen Vergleich.	8	Hochschule aktuell	
Patenmodell: Hier wird Hauptschülern geholfen.	9	Studium: Mehr Zeit durch neue Modelle	24
Elternvertreter: Was ist nach der Wahl zu tun?	12	Hochschule 2012: Ausbauprogramm wird fortgesetzt . .	25
Elternmitwirkung: Ein Überblick über Rechte und Pflichten	14	Studien- und Berufswahl: Informationstag hilft Abiturienten	27
LEB: Stellungnahmen zu KiTa-Verordnung und multilateraler Versetzungsordnung	19		



Matthias Fiola, Vorsitzender
des Landeselternbeirats

Liebe Leserinnen und Leser,

Bei allen OECD-Studien wird Deutschland regelmäßig auf den hinteren Rängen geführt, wenn es um die Bildungsausgaben in Relation zum Bruttoinlandsprodukt geht. Aber bei den Ausgaben, die Eltern für Nachhilfe leisten, sind wir in Deutschland führend. Durchschnittlich gibt in Baden-Württemberg jedes Elternhaus 135 Euro im Jahr dafür aus. Dieses ist schon so selbstverständlich geworden, dass die vielen Anzeigen der Nachhilfeeinstitute, die jeden Tag in der Zeitung stehen, schon gar nicht mehr auffallen. Es ist ein Multi-Millionen-Markt geworden.

Dabei sind diese Annoncen ein deutliches Zeichen. Öffentliche Schulen leisten einfach nicht das, was Eltern, weiterführende Schulen und Wirtschaft von ihnen erwarten. So finanzieren Eltern eine parallele Schullandschaft.

Doch warum tun sie das? Doch nicht aus Übermotivation, übertriebenem Ergeiz oder um sich aus eigener Verantwortung freizukaufen. Nein, sie füllen die Lücken, die Schule hinterlässt. Wenn die Lehrerstunden gerade ausreichen, um den Pflichtunterricht abzudecken und hier und da Krankheitsfälle zu vertreten, bleibt jeder Ansatz individueller Förderung auf der Strecke. Selbst für eigentlich vorgeschriebene Fördermaßnahmen ist keine Zeit. So helfen Eltern aus,

überwachen Hausaufgaben, unterstützen die Vorbereitung für Referate und Klassenarbeiten und bezahlen Nachhilfe, wenn sie selber nicht weiterkommen.

Dieser Zustand ist nicht akzeptabel und weiter hinnehmbar. Und das aus zweierlei Gründen:

1. Es ist Aufgabe der Gemeinschaft, des Staates, die nächste Generation auf ihre Aufgaben vorzubereiten. So steht es in Verfassung und Gesetzen.
2. Und was passiert mit den Kindern, deren Eltern sich dieses System nicht leisten können?

Diese bleiben auf der Strecke, sind trotz eigener Talente und Kompetenzen Verlierer, sind Opfer der sozialen Selektion und Undurchlässigkeit unserer Schulen.

Der Landeselternbeirat fordert weiterhin (und das schon seit Jahren), die Schulen so auszustatten, dass sie ihren gesetzlichen Aufträgen auch nachkommen können, denn „jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft und wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung“ (Art. 11 Landesverfassung). Damit muss endlich Ernst gemacht werden, die Geduld der Eltern ist nicht unendlich!

Mit herzlichen Grüßen

Matthias Fiola

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Matthias Fiola – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Margeritenweg 2, 72250 Freudenstadt, E-Mail: redaktion.sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub), Chistiane Staab (cs), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

Vernetztes Arbeiten im Prüfungsteam

Informationen zur Fächerübergreifenden Kompetenzprüfung der Realschule

Mitten im Museum für Alltagskultur präsentiert eine Schülergruppe die Resultate ihrer wochenlangen Arbeit vor der Prüfungskommission zur Thematik: „Das bisschen Haushalt ist doch kein Problem?“. Eine andere Schülergruppe widmet sich während ihrer Vorbereitungszeit dem Themenfeld „Bionik – der Natur abgeschaut“ und hat Modelle nachgebaut und Videoaufnahmen angefertigt, die während der Prüfung vorgeführt und gezeigt werden. Eine dritte Schülergruppe gestaltet ihre Prüfung über regenerative und konventionelle Energiegewinnung in ihrer Region. Das ganze Schuljahr haben sich die Schülerinnen und Schüler auf diesen Termin vorbereitet, um bei FüK gut abzuschneiden.

Seit dem Schuljahr 2007/08 legen die Schülerinnen und Schüler an den Realschulen in Baden-Württemberg eine modifizierte Realschulabschlussprüfung ab, die sich in besonderer Weise an den Veränderungen und Bedürfnissen der heutigen Lebens- und Arbeitswelt orientiert. Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung als mündliches Prüfungselement ist Teil und Ausdruck dieser neuen Abschlussprüfung.

Beispielsweise wird von Schülerinnen und Schülern in Ausbildung und Beruf verstärkt Teamfähigkeit eingefordert. Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung führt die Bemühungen aus den vorangegangenen Schuljahren zusammen und fordert während der Vorbereitungsphase und in der Prüfungssituation selbst Teamarbeit ein.

Vorbereitungen während des 10.Schuljahrs

Zu Beginn des 10. Schuljahres wählen die Schülerinnen und Schüler ein Thema für die Kompetenzprüfung, welches sich auf die im Bildungsplan ausgewiesenen Kompetenzen und Inhalte der Klassen 9 und 10 von mindestens zwei Fächern oder Fächerverbänden bezieht. Wenn die Schulleitung die Themen genehmigt hat, werden feste Gruppen (in der Regel 3–5 Jugendliche) gebildet. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eine komplexe Fragestellung projektartig im jeweiligen Team und dokumentieren, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler hat im Rahmen des Themas auch einen individuellen Schwerpunkt zu bearbeiten.

Die Themen lauten zum Beispiel „Modernes Produktdesign: Regelmäßige und unregelmäßige geometrische Formen“ (aus den Fächern Mathematik und Bildende Kunst), „Der lange Weg zur deutsch-französischen Freundschaft“ (Fächer Französisch und Geschichte), „Licht und Farbe“ (Fach Kunst und Fächerverbund NWA).

Die Arbeit der Gruppe erstreckt sich über das gesamte Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten weitgehend eigenständig, werden aber durch zwei Fachlehrkräfte begleitet und beraten. Regelmäßige Treffen mit den zugeordneten Lehrerinnen und Lehrern dienen dazu, über den Stand der Arbeit zu berichten, Fragen zu stellen und Hilfestellungen zu erhalten. Jede Gruppe erstellt aus ihrem Arbeitsprozess heraus eine schriftliche Dokumentation.

Ablauf der Fächerübergreifenden Projektprüfung

Wenn die schriftlichen und mündlichen Prüfungen der Abschlussprüfung vorbei sind (meist Mitte Juni), beginnt der

intensive Vorbereitungszeitraum für die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung. Er umfasst drei Wochen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Zeit, um sich verstärkt auf die Prüfung und ihren individuellen Schwerpunkt vorzubereiten. Das Projektvorhaben soll in der Gruppe abgeschlossen werden und die Präsentation mit dem sich daran anschließenden Prüfungsgespräch wird vorbereitet. Ungefähr eine Woche vor der Prüfung wird die Dokumentation abgegeben. Sie enthält eine Zusammenstellung der Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Gruppenmitglieder, dient den prüfenden Lehrkräften als Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch und bildet den Rahmen für die Prüfungsfragen.

Jeder erhält eine individuelle Note

Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung wird in der Gruppe durchgeführt. Sie besteht aus einer Präsentation zu dem gewählten Thema und einem daran anknüpfenden Prüfungsgespräch. Hier müssen alle Schülerinnen und Schüler zeigen, inwiefern sie ihre Arbeit fachlich einbinden können, ob sie einen Transfer zu angrenzenden Themengebieten leisten können oder wie die Arbeit in der Gruppe verlief. Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung dauert pro Gruppenmitglied 15 Minuten, je zur Hälfte für Präsentation und Prüfungsgespräch. Am Ende erhält jeder Prüfling eine individuelle Note.

Mit dem Ansatz der Fächerübergreifenden Kompetenzprüfung sollen die Schülerinnen und Schüler unter Beweis stellen, dass sie Sachverhalte sowohl begreifen, als auch vernetzt darstellen können. So kann eine zeitgemäße Prüfung aussehen.

Erfahrungen und Rückmeldungen zur Prüfung

Zwischenzeitlich wurde die Fächerübergreifende Prüfung drei Mal durchgeführt. Nach anfänglichen, eher formalen Unsicherheiten im Jahr der Einführung ist diese Prüfungsform ein gut verankertes, qualitätssicherndes Element der Realschulabschlussprüfung geworden.

Umfragen und spontane Rückmeldungen aus Sicht von Lehrkräften, Schulleitungen und Schüler- bzw. Elternsicht zeigen, dass diese neue Form der mündlichen Prüfung allgemein gut aufgenommen wird.

In besonderer Weise wird positiv empfunden, dass die Eigenaktivität, das selbständige Handeln, die Arbeit im Team, die Gewichtung der Prüfung innerhalb der gesamten Abschlussprüfung und die Kreativität der Jugendlichen gefördert werden. Auch wird durch die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung deutlich, dass die Realschule systematisch die fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen fördert. Die Themenorientierten Projekte bilden hierbei ein Curriculum, das ab Klasse 5/6 die Schülerinnen und Schüler befähigt, selbständig und teamorientiert zu planen und zu handeln. Die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung greift diese Erfahrungen und Fertigkeiten auf und führt sie zusammen.

*Rudolf Dieterle,
Kultusministerium Baden-Württemberg*

